

02.10.2025

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 6343 vom 2. September 2025
des Abgeordneten Dr. Christian Blex AfD
Drucksache 18/15491

Überrepräsentation von Mädchen im Abitur

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Über 180.000 Schüler absolvierten im vergangenen Jahr das Abitur in Nordrhein-Westfalen. Entgegen der den öffentlichen Raum dominierenden Debatte über die Benachteiligung von Frauen im Berufsalltag, der angeblichen Gehaltsdiskriminierung und anderweitigen vermeintlich frauenfeindlichen Bildungsangeboten scheint es beim Erlangen der allgemeinen Hochschulreife genau gegenteilig zu sein. 55,7% der Schulabgänger waren nämlich 2021/22 weiblich, lediglich 44,3% männlich. Dieses Phänomen existiert nicht erst seit gestern, manche Quellen sprechen von über 30 Jahren.¹

Die Gründe für diese Unterschiede können vielfältig sein. Manche Untersuchungen zeigen beispielsweise fehlende Objektivität von Lehrkräften bei der Benotung ihrer Schüler auf, abhängig von einer Kombination aus Schulfach und Geschlecht der Schüler.²

Eindeutig ist jedoch, dass die Förderpolitik im Bildungswesen nun seit Jahrzehnten die weiblichen Schüler fokussiert hat. Heutzutage verlassen mehr männliche Schüler die Schulen ohne Abschluss oder mit schlechteren Abschlüssen, und trotzdem scheinen umfangreichere Förderangebote für Frauen zu existieren. Verschiedene Monitorings belegen diese Beobachtung, auch wenn die Deutung der Ursachen unterschiedlich ausfallen mag. Häufig werden Bezüge zur sozialen Herkunft der Schüler genauer betrachtet und hervorgehoben.

Die Ministerin für Schule und Bildung hat die Kleine Anfrage 6343 mit Schreiben vom 2. Oktober 2025 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration beantwortet.

¹ <https://www.news4teachers.de/2023/06/deutlich-mehr-maedchen-als-jungen-machen-abitur-schon-seit-33-jahren/>

² <https://www.fr.de/verbraucher/sprachen-schule-vorurteile-studie-grundschule-klassenzimmer-lehrer-maedchen-mathe-jungen-92879473.html>

Vorbemerkung der Landesregierung

Die Landesregierung setzt sich entschieden gegen jede Form von Diskriminierung und für eine umfassende Chancengerechtigkeit ein. Dies schließt ausdrücklich auch die Chancengerechtigkeit der Geschlechter ein.

Laut Vorbemerkung der Kleinen Anfrage absolvierten im Jahr 2024 über 180.000 Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen das Abitur. Tatsächlich absolvierten im Jahr 2024 insgesamt 76.208 Schülerinnen und Schüler das Abitur in Nordrhein-Westfalen (www.schulministerium.nrw/amtliche-schuldaten).

1. Welche Gründe hat das Phänomen der weiblichen Überrepräsentation im Abitur laut der Landesregierung?

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass die Lebensrealitäten von jungen Menschen heute sehr unterschiedlich sind und der Bildungserfolg der einzelnen Schülerinnen und Schüler von vielen Faktoren abhängt. Daher wird jede Schülerin und jeder Schüler individuell in den Blick genommen.

2. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um beiden Geschlechtern gleiche Chancen im Erlangen von Bildungsabschlüssen zu ermöglichen?

Durch vielfältige Maßnahmen im Bereich der individuellen Förderung und der geschlechtersensiblen Bildung setzt sich das Ministerium für Schule und Bildung dafür ein, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Potenziale bestmöglich und ohne Einschränkung durch geschlechterbezogene Erwartungen entfalten können. Um Schulen bei der geschlechterreflektierten Gestaltung von Unterricht und Schulleben zu unterstützen, hat das Ministerium für Schule und Bildung gemeinsam mit der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) die Handreichung „Pädagogische Orientierung für eine geschlechtersensible Bildung an Schulen in Nordrhein-Westfalen“ veröffentlicht und umfassend implementiert. Weitere Unterstützung bieten das Internetportal für geschlechtersensible Bildung sowie Fachtage und Materialien der QUA-LiS NRW. Geschlechtersensible Bildung und individuelle Förderung sind außerdem als grundlegende Prinzipien in den unterschiedlichen Bereichen des Schulwesens wie Unterrichtsvorgaben, der Lehrkräfteausbildung und Lehrkräftefortbildung oder der Beruflichen Orientierung verankert. Auch der „Schulkompass NRW 2030“ ist ein wichtiger Schritt zu einer bestmöglichen individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Geschlecht.

3. Welche Auswirkungen hat die Benachteiligung von männlichen Schülern auf ihre weiteren schulischen bzw. beruflichen Laufbahnen?

Durch die Schulen in Nordrhein-Westfalen gibt es keine Benachteiligung von Schülern.

4. Welche weiteren ähnlichen Felder von geschlechtsspezifischer Benachteiligung bzw. Überrepräsentation an Schulen sieht die Landesregierung?

Es wird auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

5. Welche Prognosen liegen der Landesregierung hinsichtlich der zukünftigen Abiturjahrgänge vor?

Das Ministerium für Schule und Bildung veröffentlicht jährlich die Vorausberechnung der Schülerzahl und der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Vorausberechnet wird jeweils die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Differenzierung nach Geschlecht (www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/250519_vorausberechnung_schuelerinnen_schueler_abgaengerinnen_abgaenger_bis_sj_2049-50.pdf).